

Wirtschaft

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das Blatt wird redigiert und gedruckt von der Redaktion der Sozialdemokratischen Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg, Postfach 100, Halle (Saale). Druck: Druckerei der Sozialdemokratischen Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg, Postfach 100, Halle (Saale).

Bezugspreis monatlich 2,00 RM, vierteljährlich 5,00 RM, halbjährlich 9,00 RM, jährlich 16,00 RM. Einzelhefte 10 Pf. Im Ausland: 2,50 RM. Postzuschlag 20 Pf. In der Provinz: 10 Pf. In der Reichshauptstadt: 10 Pf. In der Reichshauptstadt: 10 Pf. In der Reichshauptstadt: 10 Pf.

Hendersons Beratungen in Paris

Frankreich zur Hilfe bereit

Aber es verlangt Sicherungen und Verständigungspolitik

Am Donnerstagvormittag um 11 Uhr findet im französischen Innenministerium unter dem Vorsitz Lordes die angekündigte Beratung zwischen den französischen Ministern, dem englischen Außenminister Henderson und dem amerikanischen Staatssekretär Stimson statt. Stimson hat Briand bereits am Mittwochnachmittag einen kurzen Höflichkeitsempfang gemacht. Später hatte er in der amerikanischen Botschaft eine längere Unterhaltung mit Henderson.

Über die am Mittwoch stattgehabte Konferenz der französischen Minister mit Henderson schreibt der „Point Parisien“:

„Die Beratung am Quai d'Orsay hat, soviel wir wissen, in einem allgemeinen Reineinstimmigkeit über die Notwendigkeit bestanden, Deutschland zu helfen, falls es einen solchen Wunsch, jedoch nur nach Maßgabe der Mittel, die ihm zur Verfügung stehen, äußern sollte. Die französische Regierung hat sich nicht verpflichtet, den französischen und der englischen Standpunkt stimmen herein vollkommen überein. Höchstens könnte man eine geringe Meinungsverschiedenheit feststellen, die darin besteht, daß die englische Regierung, ebenso wie die amerikanische, die Frage des finanziellen Bestandes mit dem Problem der Abklärung verknüpfen und damit die Vorbereitung der allgemeinen Abrüstungskonferenz erleichtern möchte. Henderson wird sich sicherlich mit Lord Runcie in Berlin dafür einsetzen, den deutschen Ministern verständlich zu machen, daß sie ein wichtiges Interesse daran haben, daß die Freizugs-Politik, die seit den Septemberwahlen in Deutschland getrieben wird, und die Deutschland selbst nur zu Schaden zugute ist und das moralische Klima Europas verdirbt hat, durch eine vorläufige Haltung Vertrauen wieder erwecken und fruchtbarere Zusammenarbeit möglich machen könnte.“

Sehr viel deutlicher als dieses von der Regierung inspierte Organ drücken sich andere Zeitungen aus. Das radikale „Demour“ erklärt, daß Henderson den französischen Ministern gegenüber den englischen Vorschlag erneuert habe, nach der Sachverständigen-Konferenz in London eine Ministerbesprechung einzuberufen. Ministerpräsident Laval habe diese Einladung diesmal abgelehnt und hinzugefügt, daß zwar sogar die Sachverständigen-Konferenz als überflüssig erweise und daß sie noch seiner Meinung ohne Nachteile vertagt werden könnte. Henderson habe darauf geantwortet, daß es zu spät sei, die Konferenz abzusetzen und daß sie am Freitag zusammenzutreten werde. Nach dem „Journal“ hat Henderson mitgeteilt, daß der hauptsächlichste Zweck des englischen Ministerbesuches in Berlin darin bestehe, für die Wiederannäherung zwischen Frankreich und Deutschland zu arbeiten.

Die Zeitung lehnt dieses Ansuchen unter Hinweis auf die gehobene Vermittlung zwischen Frankreich und Italien in der Abrüstungsfrage rundweg ab. Frankreich und Deutschland seien groß genug, um ihre Geschäfte selbst beginnen zu können. Frankreich habe es nicht nötig, sich fragen zu lassen, was es tun solle. Der französische Ministerpräsident habe, so erklärt das „Journal“, weiter, Henderson hinsichtlich zu verstehen gegeben, daß der Augenblick zum Handeln gekommen sei und daß Frankreich eine klare Sprache zu führen verstehen werde, die eine vernünftige Lösung erlaube und die jeder politischen und finanziellen Zeitgenossen ein Ende mache. Ebenso wendet sich das „Echo de Paris“ gegen jede Vermittlungstätigkeit Hendersons. Die klare Weisheit des englischen Ministers, so schreibt die Zeitung, sei Deutschland den französischen Standpunkt mitzuteilen und eine Einigung zwischen beiden Regierungen in die Wege zu leiten,

die eine finanzielle Aktion vor dem eintägigen Abschluß eines politischen Abkommens möglich macht. Nur eine

aufrichtige Einigung zwischen Frankreich und Deutschland,

die das Vertrauen wieder herstellt, könne die Interventionen mit den französischen Ministern vorantreiben und auch Stimson forme daran teilnehmen. Die Dinge würden besorgen aber nicht besser gehen. Wenn Reining und Curieux nach Paris kämen, dann würde im Gegenteil die öffentliche Meinung in der Welt wieder Vertrauen bekommen, und wenn die deutschen Minister den aufrichtigen Willen zur Verständigung mitbrächten, dann könnte man das Ende der gegenwärtigen tragischen Stunden erwarten.

„Der „Populaire“ tritt der Spezialistenführer Seno-Bium von neuem dafür ein, daß die französische Regierung vor der notwendigen Unterstützung Deutschlands nicht zurückzuckt und diese

von keiner ausbrüchlichen Vorbedingung abhängig macht.

Internationale Ministerkonferenz in London

Die englische Regierung hat die an dem Reparationsproblem interessierten Hauptmächte einschließlich Deutschland zum kommenden Montag zu einer Ministerkonferenz nach London gebeten. Diese Konferenz soll abends um 6 Uhr beginnen. Die Reichspläne des englischen Ministerpräsidenten und des Außenministers bleiben jedoch bestehen. Sie werden nur so eingeschränkt, daß beide am Montagnachmittag wieder in London sein können. Die Konferenz wird sich mit der Durchführung des Hoover-Planes und mit der Gewährung eines höheren ausländischen Kredits an Deutschland befassen. Am Freitag, dessen Außenminister zur Zeit in Paris weilt, ist ebenfalls an der Konferenz eingeladen und dürfte dieser Einbindung Folge leisten, zumal die Konferenz mit auf seine Initiative zurückzuführen ist.

Erwerbslosenkrawalle im Reich

Zusammenstoß zwischen Polizei und Erwerbslosen

Ein Toter, ein Schwerverletzter. Dortmund, 16. Juli.

Zu schweren Zusammenstößen zwischen Erwerbslosen und der Polizei kam es am Mittwoch in Schwerte. Trotz des polizeilichen Verbots versuchte eine größere Anzahl Erwerbsloser zu demonstrieren. Die Polizei schritt ein, wurde aber mit Steinen bedroht, so daß sie Schreckschüsse abgeben mußte. Doch bebrängte die Menge die Beamten weiter so hart, daß diese sich gezwungen sahen, scharf zu schießen. Der Arbeiter Weinhold an Schwerte wurde tödlich getroffen, ein anderer Demonstrant schwer verletzt. Mit Hilfe des Ueberfallkommandos aus Dagen gelang es schließlich, die Demonstranten zu zerstreuen.

schwer verletzt. Mit Hilfe des Ueberfallkommandos aus Dagen gelang es schließlich, die Demonstranten zu zerstreuen.

Anruhen in Darmstadt

Anlässlich des von den Kommunisten angelegten Reichserwerbslosentages kam es am Mittwoch in Darmstadt mehrfach zu Ausschreitungen. Auch von außerhalb hatten die Demonstranten Zugang erhalten. Bei der Zerstörung der Annehmlichkeiten durch die Polizei wurden über 20 Verhaftungen vorgenommen. Ein erwerbsloser Demonstrant erhielt einen Schlag mit dem Gummistock auf den Kopf und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Die Polizeibeamten wurden von den Demonstranten mehrfach beschimpft und bedroht.

Maßnahmen zur Überwindung der Krise

Notverordnung über Zahlungsverkehr

Der Reichsfinanzminister über die Ursachen der Krise

Am Mittwochabend gegen 11 Uhr ist eine neue Notverordnung des Reichspräsidenten erlassen worden. Außerdem wurden drei Verordnungen auf Grund der Notverordnungen der letzten Tage veröffentlicht. Sie regeln die Wiedereinnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankferien, den Beschränkungen und ihre Ausweitungsmöglichkeiten, und den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln.

Die Verordnungen bringen eine erste leichte Auflockerung der die Bankhalter schließenden Notverordnung. Das Ergebnis ist, daß zunächst bis Sonnabend einschließlich, also praktisch bis Montag nächste Woche, den Kontenhabern aller Banken noch kein Verfügungsrecht über ihr Guthaben eingeräumt wird. Darüber hinaus gilt bei der Darlehensbank und Nationalbank die Scheckfristsetzung bis zum 6. August. Zugleich ist ein Ausbau der ersten die Datat betreffenden Notverordnung dahin erfolgt, daß die Anspruchssperre gegen die Bank auch auf die Ausübung oder Erhaltung des Kassenrechtes aus einem Scheck ausgedehnt wird, während bisher nur Wechsel erfasst worden sind.

Auszahlungen dürfen nach den neuen Bestimmungen des Reichspräsidenten in den nächsten vier Tagen unter Nachweis lediglich für Lohn- und Gehaltszahlungen, für Arbeitslosen- und Arbeitslosenunterstützung, für Versicherungsleistungen, Steuern und sonstige öffentliche Ausgaben benötigte Mittel vorgenommen werden, es sei denn, daß eine besondere Genehmigung vorliegt. Eine gewisse Befreiung tritt im Ueberweisungsverkehr der Banken ein. Unbeschränkt zulässig sind Ueberweisungen als Ersatz für ungelieferte Barauszahlungen, ferner solche innerhalb desselben Instituts zur Durchführung des Arbeitsvermittlungsgesetzes und der Arbeitslosenversicherung und zur Erfüllung der Leistungen der Versicherungsträger an ihre Versicherungsnehmer. Mit Ausnahme der Reichsbank, der Privatnotenbanken und der deutschen Goldbank, die im Zahlungsverkehr und Ueberweisungsverkehr keinerlei Beschränkungen unterliegen, sind zwischen den von den Bankferien betroffenen Geldinstituten in beschränktem Maße Ueberweisungen zulässig. Sie dürfen jedoch nur bis zur Höhe der Hälfte des Guthabens des Auftraggebers, aber höch-

stens bis 10 000 RM, geben und nur auf ein bereits bestehendes Konto eines dritten bei einem von den Bankferien betroffenen Institut erfolgen. Demgegenüber unterliegt die Annahme von Einzahlungen keinen Beschränkungen. Bereinigungen in Reichsmark, die nach dem 15. Juli erfolgt sind, stehen frei zur Verfügung.

Die Arbeitslosenversammlung im Circus Busch polizeilich aufgelöst.

An Stelle des geplanten, später aber polizeilich verboten Reichserwerbslosentages hielten gestern abend in Berlin die Kommunisten im Circus Busch eine Massenversammlung der Arbeitslosen ab. Der Circus mußte kurz nach 18 Uhr wegen Ueberfüllung polizeilich geschlossen werden. Die Polizei löste kurz nach 20 Uhr die Versammlung wegen Unfriedlichkeit auf und drängte die Besucher nach verschiedenen Richtungen auseinander. Vor dem Bahnhof Börje verjagte ein Teil gegen die Regierung zu demonstrieren, wurde aber sofort vom eingreifenden Ueberfallkommando auseinandergetrieben.

Auch in anderen Städten Zusammenstöße

In Dresden wurde die Polizei bei der Festnahme eines Radaufhänger tätlich angegriffen, so daß sie von der Radaufhänger Gebrauch machte. Eine Frau und ein Angreifer wurden verletzt. Sieben Personen mußten festgenommen werden. — Auch in Leipzig-Lindenau wurde die Polizei von Demonstranten angegriffen, und zwar wurde ein Polizeiant bespuckt. Die Beamten erwiderten das Feuer. Verletzt wurde niemand. Im ganzen wurden 40 Demonstranten zugewiesen. — In Berlin wurden Demonstrationen in der Nähe des Reichstags von der Polizei, die mit dem Gummistock worging, fast unterdrückt werden. Der kommunistische Stadtrat Böhmung wurde vorläufig festgenommen, ebenso einige Kommunisten. — In Frankfurt (Main) verteilte die Kommunisten Flugblätter, in denen zum Sturm auf die Banken und Sparkassen aufgefordert wurde. Die Polizei nahm einige Demonstranten fest. Demonstrationen fanden im Reine erlitten werden. — Auch in Breslau kam es abends im Anschluß an eine Kundgebung der Erwerbslosen gegen die Rotverordnungen zur Bildung verbotener Umzüge, die von der Polizei unter Anwendung des Gummistockes aufgelöst wurden. Ein Polizeibeamter wurde tätlich angegriffen. Er mußte sich durch einen Schreckschuss seiner Angreifer erwehren. Am Warenhaus Berthelm drühten Unbekannte eine Feuerfeste ein.

Die Verordnung über Zahlungsverkehr ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Sie ermöglicht es den Banken, den Zahlungsverkehr wieder aufzunehmen, und damit die Wirtschaft zu beleben. Die Notverordnung über Zahlungsverkehr ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Krise. Sie ermöglicht es den Banken, den Zahlungsverkehr wieder aufzunehmen, und damit die Wirtschaft zu beleben.

In Folge der Hebertragung der Bestimmungen der...
Zur Hebung der Hebertragung der Bestimmungen der...
Zur Hebung der Hebertragung der Bestimmungen der...

Dieser Entscheidungsumfassung in der...
Dieser Entscheidungsumfassung in der...
Dieser Entscheidungsumfassung in der...

Die Privatwirtschaft ist schuld

Der Reichsfinanzminister sprach am Mittwoch...
Der Reichsfinanzminister sprach am Mittwoch...
Der Reichsfinanzminister sprach am Mittwoch...

Die letzte Krise kam also nicht aus der...
Die letzte Krise kam also nicht aus der...
Die letzte Krise kam also nicht aus der...

Die heute fälligen Lohnabzählungen...
Die heute fälligen Lohnabzählungen...
Die heute fälligen Lohnabzählungen...

Der Reichsfinanzminister betonte zum Schluß...
Der Reichsfinanzminister betonte zum Schluß...
Der Reichsfinanzminister betonte zum Schluß...

Staatsaufsicht für Wirtschaftsbetriebe

Das Reich will nicht nur Kontrollkosten bezahlen...
Das Reich will nicht nur Kontrollkosten bezahlen...
Das Reich will nicht nur Kontrollkosten bezahlen...

Saisonausstellung in Berlin

Unmittelbar vor dem Beginn der Sommerferien...
Unmittelbar vor dem Beginn der Sommerferien...
Unmittelbar vor dem Beginn der Sommerferien...

Der Reichsfinanzminister sprach am Mittwoch...
Der Reichsfinanzminister sprach am Mittwoch...
Der Reichsfinanzminister sprach am Mittwoch...

Als geradezu tragisch muß man die Schließung...
Als geradezu tragisch muß man die Schließung...
Als geradezu tragisch muß man die Schließung...

Die Reichsregierung tritt heute vormittag um...
Die Reichsregierung tritt heute vormittag um...
Die Reichsregierung tritt heute vormittag um...

Die Reichsregierung tritt heute vormittag um...
Die Reichsregierung tritt heute vormittag um...
Die Reichsregierung tritt heute vormittag um...

Neue Beratungen der Reichsregierung

Die Reichsregierung tritt heute vormittag um...
Die Reichsregierung tritt heute vormittag um...
Die Reichsregierung tritt heute vormittag um...

Skandalöser Freispruch

Nazi-Minister Franzen wegen „Mangel an Beweisen“ freigesprochen

Das Schöffengericht Berlin-Gartenstadt...
Das Schöffengericht Berlin-Gartenstadt...
Das Schöffengericht Berlin-Gartenstadt...

Das Urteil kann nur als ein Verlegenheitsprodukt...
Das Urteil kann nur als ein Verlegenheitsprodukt...
Das Urteil kann nur als ein Verlegenheitsprodukt...

Das Urteil kann nur als ein Verlegenheitsprodukt...
Das Urteil kann nur als ein Verlegenheitsprodukt...
Das Urteil kann nur als ein Verlegenheitsprodukt...

Das Urteil kann nur als ein Verlegenheitsprodukt...
Das Urteil kann nur als ein Verlegenheitsprodukt...
Das Urteil kann nur als ein Verlegenheitsprodukt...

Das Reich bei den großen deutschen Finanzinstituten...
Das Reich bei den großen deutschen Finanzinstituten...
Das Reich bei den großen deutschen Finanzinstituten...

Reichsbankdiskont erhöht

Am Mittwoch wird mitgeteilt: Am Mittwoch ist die...
Am Mittwoch wird mitgeteilt: Am Mittwoch ist die...
Am Mittwoch wird mitgeteilt: Am Mittwoch ist die...

Reine Bewertung für Schwäger Schacht

Die Meldungen, daß der frühere Reichsbankpräsident...
Die Meldungen, daß der frühere Reichsbankpräsident...
Die Meldungen, daß der frühere Reichsbankpräsident...

Reine Bewertung für Schwäger Schacht

Die Meldungen, daß der frühere Reichsbankpräsident...
Die Meldungen, daß der frühere Reichsbankpräsident...
Die Meldungen, daß der frühere Reichsbankpräsident...

Das Urteil kann nur als ein Verlegenheitsprodukt...
Das Urteil kann nur als ein Verlegenheitsprodukt...
Das Urteil kann nur als ein Verlegenheitsprodukt...

Das Urteil kann nur als ein Verlegenheitsprodukt...
Das Urteil kann nur als ein Verlegenheitsprodukt...
Das Urteil kann nur als ein Verlegenheitsprodukt...

und so besteht, hat, um aus dem Rahmen der...
und so besteht, hat, um aus dem Rahmen der...
und so besteht, hat, um aus dem Rahmen der...

Bewertungen der Beamten sind über jeden Zweifel erhaben

Der Angeklagte hat sich des Beregehens der...
Der Angeklagte hat sich des Beregehens der...
Der Angeklagte hat sich des Beregehens der...

und nie den Einbruch erweiden dürfen, daß fünf...
und nie den Einbruch erweiden dürfen, daß fünf...
und nie den Einbruch erweiden dürfen, daß fünf...

„Nach dem durch Amtsgerichtsrat Bergfeld...
„Nach dem durch Amtsgerichtsrat Bergfeld...
„Nach dem durch Amtsgerichtsrat Bergfeld...“

„Nach dem durch Amtsgerichtsrat Bergfeld...
„Nach dem durch Amtsgerichtsrat Bergfeld...
„Nach dem durch Amtsgerichtsrat Bergfeld...“

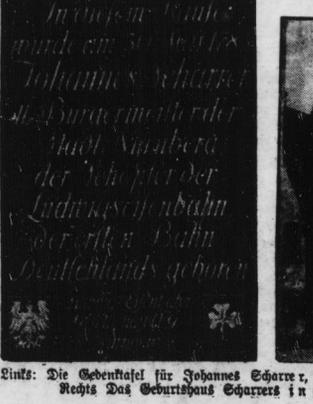
„Nach dem durch Amtsgerichtsrat Bergfeld...
„Nach dem durch Amtsgerichtsrat Bergfeld...
„Nach dem durch Amtsgerichtsrat Bergfeld...“

„Nach dem durch Amtsgerichtsrat Bergfeld...
„Nach dem durch Amtsgerichtsrat Bergfeld...
„Nach dem durch Amtsgerichtsrat Bergfeld...“

stung, der Aufführung der Oper „Aus einem...
stung, der Aufführung der Oper „Aus einem...
stung, der Aufführung der Oper „Aus einem...“

füllen sommerlichen Unterhaltungsware. Und...
füllen sommerlichen Unterhaltungsware. Und...
füllen sommerlichen Unterhaltungsware. Und...

Dem Andenken des Schöpfers der ersten deutschen Eisenbahn



Bedeutung der Eisenbahnvermittlung unerhöfliche...
Bedeutung der Eisenbahnvermittlung unerhöfliche...
Bedeutung der Eisenbahnvermittlung unerhöfliche...

„Glaspassat-Besuch. Am Mittwochvormittag wurde...
„Glaspassat-Besuch. Am Mittwochvormittag wurde...
„Glaspassat-Besuch. Am Mittwochvormittag wurde...“

„Glaspassat-Besuch. Am Mittwochvormittag wurde...
„Glaspassat-Besuch. Am Mittwochvormittag wurde...
„Glaspassat-Besuch. Am Mittwochvormittag wurde...“

„Glaspassat-Besuch. Am Mittwochvormittag wurde...
„Glaspassat-Besuch. Am Mittwochvormittag wurde...
„Glaspassat-Besuch. Am Mittwochvormittag wurde...“

Der FD fährt vorüber

Auf dem hohen breiten Bahndamm gleitet leicht und gleichmäßig...

Unser Gedanken begleiten den Zug noch eine lange Weile. Und was für Gedanken begleiten ihn?

Sommer. Im Steinmeer der Städte scholle die. Doch das Leben in der Stadt bleibt sich gleich...

Der FD fährt vorüber. Und unsere Gedanken begleiten ihn weit. Menschen sitzen im Zug...

Millionen andere haufen in den Städten, die niemals die hohen Berge und das weite Meer gesehen...

Rach nicht! — — — H. T.

Die neuen Arbeitslosenziffern

In Halle nur ganz geringe Besserung. In der ersten Julihälfte war wieder nur eine ganz schwache Entlastung...

Trotz der geringen ziffermäßigen Veränderung war die Bemessung auf dem Arbeitsmarkt ziemlich lebhaft...

Täglich ein Menschenleben

Gestern nachmittag gegen 6 Uhr beging ein 45jähriger Büroangestellter Selbstmord durch Einsteigen von Gas.

Vom Gehspan überfahren und schwer verletzt

In der Bannelecke des Trophäer und Seebener StraÙe wurde gestern mittig 12.30 Uhr ein Geschäftsführer von seinem Pferd überfahren...

845 von 17 1/2. Laufend

Kommunisten spielen „Erwerbslosentag“. Auf Anweisung der Moskauer Parteiführer...

Aufklärung durch Reichsgericht und Reichsminister. Nach einem Erfolg des Reichsrichters...

Keine Inflation!

Was ist Inflation? -- Angstpsychose kann alles nur verschlimmern

Die Frage der außerordentlichen Ereignisse auf dem Kapitalmarkt...

Zur Beantwortung dieser Frage hielt der Vortragende den Zuhörern ein geistvolles, ungeschöntes Bild über die wichtigsten Begriffe der Geldlehre...

Wir geben für eine Maß Bier, für eine Fahrt mit der Straßenbahn eine Anweisung auf eine bestimmte Menge Geld...

verwendet als Zahlungsmittel Geldmünzen oder Papiergelder, die in sich selbst nicht entfernt mehr der aufgedruckten Wert besitzen...

Auch das Papiergeld wird natürlich nicht unendlich, sondern nach bestimmten Gesetzen aus gegeben. Vor allem hat in Deutschland...

Diese Noten sind zu 100 Prozent gedeckt. Zu 40 Prozent durch den Goldwert der Reichsbank...

Diese Warenwechsel — um bei der Reichsbank angenommen zu werden, müssen sie die Unterschrift von mindestens zwei „guten“ Firmen...

Die deutsche Inflation — auch sie wurde mit deutscher Geschäftlichkeit gemessen — konnte nur entstehen, weil gleich zu Kriegsbeginn am 4. August 1914...

Und nun kann man gelt behaupten, daß eine solche Inflation heute unmöglich ist. Das ging im Jahre 1914, weil alles in Vertrauen...

Währungsregelung vornehmen. Es würden sofort die Erinnerungen an die Inflation aufzuwachen...

Es gibt deshalb keine größere Tatkraft, als heutiges Geld in fremder Währung anzulegen.

Man kommt es auf dem Umweg über die USA an zu realisieren wieder zu uns, aber es ist ein Unfuss. Geld gegen 2 Prozent Zinsen zu verlieren...

Wieder einmal herrscht schlimme Krisenstimmung. Das mit vielem Un und Weh zustandegebrachte Doover-Festjahr...

Es herrscht Krisenstimmung. Obwohl die Sparkassen gestern geschlossen waren, fanden aber die Sparkassen...

Notwendig ist in dieser Situation durchaus nicht ein Plaque. Jeder unnötige Sturm auf die Sparkassen...

Das befand sich der kommunistischen Presse mit größtem Eifer und mit flogigen Sätzen an die Wand gemalte Schreckenspredigt...

Das befand sich der kommunistischen Presse mit größtem Eifer und mit flogigen Sätzen an die Wand gemalte Schreckenspredigt...

Wie wir ersehen, haben am gestrigen Tage trotz des Bankfeiertags die Diskussionen von Unterhaltungen...

Seidem es in der kommunistischen Presse im Februar dieses Jahres unmöglich gemacht wurde, ihre majestätischen Schimpereien...

SPD, Deutscher Verein Halle

6. Sept. Donnerstag, den 16. Juli, abends 8 Uhr, in Müllers Hotel, Magdeburger Straße...

nur mit dem Verstand geregelt werden können. Auch das Geldwesen ist gleich einer Maschine...

Der der deutschen Wirtschaft in den Rücken fällt, indem er ihr die Mittel wegnimmt, ruft die Gefahr, die er senken will.

Die Rede Professor Bertholdens hatte auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck hinterlassen...

Aufreubr der Unvernunft

Inflationssucht macht Kleingeld wertlos

Halle, den 16. Juli.

Wieder einmal herrscht schlimme Krisenstimmung. Das mit vielem Un und Weh zustandegebrachte Doover-Festjahr...

Es herrscht Krisenstimmung. Obwohl die Sparkassen gestern geschlossen waren, fanden aber die Sparkassen...

Notwendig ist in dieser Situation durchaus nicht ein Plaque. Jeder unnötige Sturm auf die Sparkassen...

Das befand sich der kommunistischen Presse mit größtem Eifer und mit flogigen Sätzen an die Wand gemalte Schreckenspredigt...

Das befand sich der kommunistischen Presse mit größtem Eifer und mit flogigen Sätzen an die Wand gemalte Schreckenspredigt...

Wie wir ersehen, haben am gestrigen Tage trotz des Bankfeiertags die Diskussionen von Unterhaltungen...

Seidem es in der kommunistischen Presse im Februar dieses Jahres unmöglich gemacht wurde, ihre majestätischen Schimpereien...

Sperrung der Sparkassen eine Entspannung der Finanzkraft eintritt. Dann werden auch die durch das Schreckensbild der Inflation...

Söhne und Unterhaltungen werden gezahlt

Wie wir ersehen, haben am gestrigen Tage trotz des Bankfeiertags die Diskussionen von Unterhaltungen...

Die Sparkassen bleiben auf Anordnung der Regierung bis auf weiteres geschlossen. Für Lohn- und Gehaltszahlungen, Erwerbslosen...

Son den morgenden Stellen wird immer wieder betont, daß für die Einlagen der Sparer Sicherheit in vollem Umfange...

Nach Russland abgereist. Seidem es in der kommunistischen Presse im Februar dieses Jahres unmöglich gemacht wurde...

Rein Dampfern von Selbstmitleid. Seidem es in der kommunistischen Presse im Februar dieses Jahres unmöglich gemacht wurde...

Nach Russland abgereist. Seidem es in der kommunistischen Presse im Februar dieses Jahres unmöglich gemacht wurde...

Seidem es in der kommunistischen Presse im Februar dieses Jahres unmöglich gemacht wurde...

Der Narrentanz

Hilfer bietet sich als Retter Europas an

Hilfer hat sich wieder einmal zum Wort gemeldet. Durch einen Vertreter der United Press hat er der amerikanischen Presse eine Erklärung übermitteln, in der er sich als Retter Europas vor dem Bolschewismus bekennen empfindet. Er erklärt: „Wir sind leberhart bereit, die Fäden der Regierung in die Hand zu nehmen; denn die nationale Opposition in der Regierung anzuschließen. Es gibt in der Zukunft nur zwei Möglichkeiten: entweder wird unsere Bewegung den Bolschewismus überwinden, oder der Bolschewismus wird Mittel-Europa und vielleicht noch darüber hinaus die übrige Welt in ein Chaos versenken.“

Als Kreuzung gegen Moskau!

Bisher lautete die Paraphrase etwas anders. Die grünen Jünglinge, die Hilfer nachliefern, wurden gerollt und eingezerrt mit dem alten Reklamier: „Siegreich wollen wir Frankreich schlagen.“ Der Satz gegen Frankreich war bei den Nazis etwas Selbstverständliches. Daß die Reparationsfrage nie anders als eine Macht- und Kraftprobe gegen Frankreich gelöst werden konnte, war für sie ein Glaubensartikel. Mit Russland gegen Frankreich! Das war ihre Losung. Nach dem Mißlingen von 1918/19 stellten sie sich den neuen Weltkriegslamp vor.

Nicht von ungefähr kommt es in der Fiktion-Bewegung von Nationalbolschewisten,

wenn auch nicht alle wie Lenin: Scheringer Mut und Lust haben, oft zum Kommunismus überzuweisen. Wenn deutsche Offiziere und Ingenieure nach Russland gingen, um dort ihre Kenntnisse zu vermarkten, dann wurde das stets im Fiktionierkreis mit bedeutungslosem Augenblick begrüßt. Jeder, der die letzten fünf Jahre verfolgt hat, weiß über all diese Dinge Bescheid. Jetzt auf einmal will Hilfer Europa vor dem Bolschewismus retten. Jetzt auf einmal sind die unglücklichen Artikel über die „Dames-olonie Deutschland“ vergessen. Die Befreiung Deutschlands soll jetzt im Kampf gegen den Bolschewismus herbeigeführt werden. Wie soll diese Befreiung vor sich gehen? Eine bloße Abwehr gegen den Bolschewismus in Deutsch-

land kann nach der Auffassung der Fiktionier nicht gemeint sein. Es wäre schon ein richtiger Kreuzzug gegen Moskau, und zwar an der Seite Frankreichs notwendig, um Hilfers Traum zu erfüllen. Da sich Frankreich beileben will, mit einem „schwachen“ Deutschland gegen Russland zu marschieren? Wir wissen es nicht.

Aber selbst wenn Hilfers Traum in Erfüllung ginge, dann wäre noch immer der Ausgang des Bogens nicht gesichert. Kann der Bolschewismus aber durch einen Krieg umgewandelt werden? Wenn wir nicht interven, ist gerade der Bolschewismus ein Kind des Krieges. Warum ausgerechnet dieses Kriegsjahr bei einem neuen Krieg nicht gesehen soll, ist nicht recht verständlich.

Im Zeichen des Faltenkreuzes wird der Kampf des Weltens gegen den Bolschewismus gewonnen werden. Der Bolschewismus ist dem Westen erst gefährlich geworden, seitdem dort in Amerika des Faltenkreuzes angenommen haben. Und warum haben sie angenommen? Weil der Sozialismus sich über die Krise im Kampf gegen die proletarisierte Arbeiterschaft, gegen die Gewerkschaften weiten will. Die Arbeiterschaft — das ist die Fiktion, der Europa in seiner Fiktion bedroht. Der Bolschewismus kann einem wirtschaftlich gesunden Europa, einem Europa ohne Arbeitlosigkeit, gar nichts anhaben. Er ist nur einem trunkenen Europa gefährlich.

Der Nationalbolschewismus — die Rettung Europas vor dem Bolschewismus? Ein schlechter Witz! Aber ist schließlich nicht alles, was der Nationalbolschewismus bis jetzt an Ideen produziert hat, ein schlechter Witz? Hilfer hat sich ja jetzt auch als Bundesgenosse für den Brünings entdankt. Bisher war Brünning für die Nazis ein unmöglicher Kandidat. Nun auf einmal ist der Kampf Brünings um die Erhaltung der Würdigung für Hilfer der Kampf Deutschlands. Die „Erwieder Deutschlands“ haben es offensichtlich mit der Angst zu tun bekommen. Sie sind seltsam, daß sie nicht an Brünings Stelle zu treten brauchen; denn sie wissen, daß das der Anfang von ihrem Ende wäre.

Arbeiter und Studenten eins

Mitteldeutsche Zeitung republikanischer Studenten legt ein Gelände ab für die sozialistische Republik

Zum Sonntag hatte der republikanische Studentenbund für die Studenten an den mitteldeutschen Hochschulen zu einer Tagung nach Böttingen (Anhalt) eingeladen. Etwa 130 Studenten waren der Einladung gefolgt. Die Tagung begann am Sonntagabend mit einer Festrede auf der Freitagskneipe im Wirtshaus. Ministerpräsident Weiskopf (Dessau) hielt die Studenten im Rahmen der aktuellen Regierung willkommen. Wünsche, Verbesserungen las aus seinem neuen Studententum „Vorarbeiten“. Die Mitglieder des Leipziger Studentenbundes trugen ein parodisches Spiel. Dann klang feierlich ein Gebot zum sternenreichen Himmel:

„Brüder, zur Sonne, zur Freiheit.“

Der Sonntagmorgen fand die Teilnehmer unter Führung des Staatsministers Dr. Müller in Schloß und Park Böttingen. Drei Redatoren sollten die Grundlage einer Diskussion bilden. Die großen Redatoren, die der Republik und der Demokratie drohen, behandelte Regierungsrat Ruhle (Berlin) in einem ausgedehnten Vortrag:

„Ueberwindung des Faschismus und was dann?“

Wichtig betonte Hart die Notwendigkeit des Kampfes gegen die Schergen des Kapitalismus und kennzeichnete dann die Aufgaben, die sich nach der Ueberwindung des Faschismus für die empfindlichen Republikaner ergeben. Was sollte geschehen, er die politische Inangriffnahme des Sozialismus, das Wachsen der Worte von der Demokratie in der Wirtschaft, eine neue kulturelle Wertschätzung und die Abschaffung jeglicher Restriktion, jeglicher Zensur im politischen Kampf. Es gelte, mit aller Kraft ein sozialistisches Deutschland zu gestalten. — Ueber das Thema

„Jugend und Staat“

referierte Referendar Siegmund Nathan (Magdeburg). Der Redner versuchte, mit geistreichen Formulierungen den Gegensatz zwischen der alten und der jungen Generation darzustellen, um zu beweisen, daß sich bei jetzt Staat und Wirtschaft gegen die Jugend abgeschlossen haben.

„Neue Wege zum sozialen Staat“

Die Demokratie könne nur dann Anerkennung finden, wenn sie die Erfüllung politischer Wünsche bringe. Noch erwarte sich die sozialistische Revolution als zu sein. Als notwendigste Aufgabe müsse deshalb die Agitation angesehen werden, wenn man die sozialistische Republik erreichen wollte. Wichtig sei dabei die richtige ange-

wandte Agitation unter dem Kleinbürger. Um. Besonders forderte er dann neben der sozialistischen Selbsthilfe den wirksamen Einsatz der Jugend in Staat, Gesellschaft und Kultur.

„Den Redatoren folgte eine eingehende und fruchtbare Debatte. Aus den Ausführungen über Diskussionsfragen war zu entnehmen, daß man

schützte an Schütze mit der Arbeiterschaft das neue Deutschland schaffen könne, dessen Inhalt die sozialistische Republik sei.

Nachdem Reg.-Rat Kolb, der Gründer des Studentendebates, in einem zündenden Appell die Verbundenheit der republikanischen Studentenschaft mit den sozialistischen Arbeitern betonte, ging es nach Dessau. In Gemeinschaft mit Reichsbannertruppen und sozialdemokratischen Arbeitern zog man ins Campotener „Jung am Teich“, wo zum Abschluß der Tagung eine prächtige Kundgebung stattfand. Im Vordergrund der Veranstaltung stand ein Referat des Prof. Dr. Gehr (Halle). Ferner sprachen: Dr. Th. Gaudsch (Berlin), stud. jur. Kurt Hies (Göttingen), der Vorsitzende des republikanischen Studentendebates Carlos Jäder (Königsberg). Nichtsdesto weniger bekamen sich sämtliche Redner unter dem braunen Beifall der nach Tausenden zählenden Teilnehmer zur sozialistischen Republik.

Arbeiter und Studenten gehören zusammen. Studenten und Arbeiter sind bereit, sich mit ihrem Leben für die sozialistische Republik einzusetzen. Das war die Erkenntnis der Arbeiterschaft der Studenten in Böttingen, das war das Gebot der Arbeiter und Studenten bei der Kundgebung in Dessau.

Wahlen im Außerbergbau

Die Arbeitstammerwahlen für den Außerbergbau hatten folgendes Ergebnis: Von 164 341 gültigen Stimmen erhielten: Bergbauindustriearbeiterverband 58 108 Stimmen (7 Mandate), Christen 43 808 (6), Deutscher Arbeiter (Gew.) 12 087 (1) und R.O.D. 50 566 (6). Von 16 874 gültigen Stimmen der Angestellten erhielten: A.F.-Bund 8898 Stimmen (3 Mandate), Verband der Bergbauangestellten 2825 (2), Gewerkschaftsbund der Angestellten 4821 (3) und die Arbeitstammergemeinschaft der Bergbauangestellten (alt) 8885 (4). Der Wahlkampf ist in der Hauptsache gegen den Bergarbeiterverband geführt worden. Christen und Kommunisten bedienten sich dabei wenig unabhängiger Methoden. Die Erfolge der Gewerkschaften werden bei außerbergbauischen Bergbauern, deren sie sich von Unternehmerseite erfreuen, noch

Entlassungen im Leunawerth ab 7. August

John Bauman werden vorläufig freigelegt

Am Mittwoch fanden in Krefeld die Verhandlungen vor dem Demobilisationsrat. Es miffen wegen der vom Leunawerth beantragten Zeilbertriebsstilllegung statt. Da von der Arbeitgeberseite kein Antrag auf Verfristung der Sperre gestellt wurde, gingen die Verfristungsbefehle schnell zu Ende. Die Stilllegung wurde in dem beantragten Umfang genehmigt. Die Sperre läuft am 7. August ab, zu welchem Zeitpunkt also zehn Baumen außer Betrieb genommen und 450 Arbeiter und 150 Angestellte entlassen werden. Von den Arbeitslosen waren noch verschiedene Anträge gestellt worden; a. wurde gefordert, daß die Entlassungen nach sozialen Gesichtspunkten vorgenommen und Härten vermieden würden. Das wurde von der Arbeitgeberseite abgelehnt.

Zeitpunkt also zehn Baumen außer Betrieb genommen und 450 Arbeiter und 150 Angestellte entlassen werden. Von den Arbeitslosen waren noch verschiedene Anträge gestellt worden; a. wurde gefordert, daß die Entlassungen nach sozialen Gesichtspunkten vorgenommen und Härten vermieden würden. Das wurde von der Arbeitgeberseite abgelehnt.

Beschlüsse des Provinzialausschusses

Krefeld, 16. Juli.

Der Provinzialausschuss nahm in seiner gestern hier abgehaltenen Sitzung u. a. den Bericht über den Beginn des Baues der Langmündler Eisenbrücke entgegen. Die Bauarbeiten werden weitergeführt. Es aus Anlaß der Sommerferien im Sommer des Jahres 1930 aus Provinzialmitteln gewährten Darlehen wurden unter der Voraussetzung niedergelegt. Es wurde festgestellt, daß der Staat und die beteiligten Kreise sich im gleichen Umfang beteiligen. Für eine Anzahl von Kreisen wird die technische Leitung der Bauarbeiten auf den Kreisführern durch die Provinzialstraßenverwaltung wahrgenommen. Die Kosten, die von den Kreisen der Provinzialverwaltung für die Stellung der Provinzialbeamten zu ersetzen sind, wurden neu festgesetzt.

Der Verteilungsplan zur Berechnung über die

von den Stadt- und Landkreisen aufzubringende

Provinzialausgabe

für das Rechnungsjahr 1929 wurde festgestellt. Weiterhin sollte der Provinzialausschuss über die Verteilung verschiedener Fonds, die der Provinziallandtag bereitgestellt hatte, Beschluß. Aus dem Fonds für gemeinnützige Zwecke konnte eine größere Anzahl sozialer Einrichtungen unterstützt werden. Auf Veranlassung der Provinzial-Verwaltung wurde eine Reihe von Beihilfen zur Erhaltung von Kunstdenkmälern aus dem nach dem Haushaltsplan bereitgestellten Mitteln bewilligt. In der Hauptsache handelt es sich um Aufwendungen für Instandhaltung alter Kirchen, Stadttürme und Bürgerhäuser.

Die Jugend rüstet für Frankfurt

In allen Gruppen der Sozialistischen Arbeiterjugend rüstet man für die Fahrt zum 6. Deutschen Arbeiterjugendtag vom 21. bis 28. August in Frankfurt am Main. Zur letzten Vorbereitung des Jugendtages waren Hauptvorstand und Beiratsleiter der SAJ, am 11. und 12. Juli in Frankfurt vertrieben.

28. August (Sonntag). Er beginnt mit Waden in allen Stadteilen. Sportliche Kämpfe im Stadion und eine Kundgebung, in der Parteivorstand Hans Vogel über Arbeiterjugend und „Demokratie“ sprechen wird werden den Vormittag ausfüllen. Der Jugendtag selbst beginnt am 14. Uhr. Abschluß und Höhepunkt ist die internationale Kundgebung für Sozialismus und Völkerverständnis im Stadion. Am Abend Kundgebung beteiligen sich neben der Jugend die Organisations der Sozialdemokratischen Partei, die freien Gewerkschaften, das Kartell für Arbeiter- und Körperpflege, der Arbeiterjugend-Bund aus Frankfurt, Hessen-Rheinland und Hessen-Darmstadt. Eintragungen werden halten Karl Feing (Wien), Hans Gabe und ein Vertreter der Sozialistischen Arbeiter-Internationalen. Der Schluß der Kundgebung bildet die Aufführung des Massenstücks „Das Weltentad im mit“ mit 800 jugendlichen Mitwirkenden, die das Spiel in Remob in einem Festzelt einüben.

14 000 neue Anmeldungen

vorliegen. Nach allen früheren Erfahrungen werde diese Zahl noch weit überschritten werden. Das Programm des Reichsjugendtages bespricht eine große Kundgebung unter der Parole: „Für Sozialismus und sozialistische Aufbau, gegen Faschismus und Kriegsgewalt.“ In zahlreichen Sonderlagern wird die Arbeiterjugend am Freitag, dem 21. August, in Frankfurt einreisen. Kleine Delegationen kommen mit den fuhrplanmäßigen Zügen. Viele erwerbslose Jugendliche sind zu Fuß nach Frankfurt unterwegs. Die hunderttausend kommen der Stadt. Die Eröffnungsfeier des Jugendtages ist am Sonntag, dem 22. August, vormittags, in der großen Festhalle. Am Abend wird zu beiden Seiten des Rheins ein großer Festzug und auf dem Römerberg eine Kundgebung stattfinden. Die Eröffnungsfeier des Jugendtages ist am Sonntag, dem 22. August, vormittags, in der großen Festhalle. Am Abend wird zu beiden Seiten des Rheins ein großer Festzug und auf dem Römerberg eine Kundgebung stattfinden. Die Eröffnungsfeier des Jugendtages ist am Sonntag, dem 22. August, vormittags, in der großen Festhalle. Am Abend wird zu beiden Seiten des Rheins ein großer Festzug und auf dem Römerberg eine Kundgebung stattfinden.

Der 6. Deutsche Arbeiterjugendtag ist eine

Angewandtheit der gesamten Arbeiterjugend. Er wird den Freunden des sozialistischen Jugend zeigen und den Gegnern beweisen, daß die Arbeiterjugend ohne Sozialismus ohne Jugend Selbsttätigung oder Sünde ist. Für die Jugend gilt die Parole: „Küsst und spart für die Freiheit!“ Sie heißt für die erwerbslose Arbeiterjugend: „Bereit auf neue die Solidarität der Arbeiterjugend und bereit mit zum alten Gelinden des 6. Deutschen Arbeiterjugendtages!“

Ein Sozialist als Präsident

Das spanische Parlament wählte den Sozialisten Peltzer zum Präsidenten. Die Wahl erfolgte mit 363 gegen 2 Stimmen.

Raja verprügelt Arbeitergewerkschaftler. In Duis-

burg-Weidlich drangen Nationalsozialisten in ein Lokal ein, in dem ein Verein ehemaliger Angehöriger des 16. Artilleriekorps eine Gewerkschaftsfeier abhielt. Es entstand eine wilde Schlägerei. Zwei Arbeitergewerkschaftler wurden durch Pfeilschüsse schwer verletzt.

Spring vom Eiffelturm. Von der 300 Meter

hohen Plattform des Pariser Eiffelturms stürzte sich, annehmend aus Liebesstimmung, eine 20jährige Russin in die Tiefe und geriet tödlich.

Spring vom Eiffelturm. Von der 300 Meter

hohen Plattform des Pariser Eiffelturms stürzte sich, annehmend aus Liebesstimmung, eine 20jährige Russin in die Tiefe und geriet tödlich.



Leipzig

Freitag: 6.30: Rundfunkmarkt. 7.30: Rundfunkmarkt. 8.15: Rundfunkmarkt. 9.15: Rundfunkmarkt. 10.15: Rundfunkmarkt. 11.15: Rundfunkmarkt. 12.15: Rundfunkmarkt. 13.15: Rundfunkmarkt. 14.15: Rundfunkmarkt. 15.15: Rundfunkmarkt. 16.15: Rundfunkmarkt. 17.15: Rundfunkmarkt. 18.15: Rundfunkmarkt. 19.15: Rundfunkmarkt. 20.15: Rundfunkmarkt. 21.15: Rundfunkmarkt. 22.15: Rundfunkmarkt. 23.15: Rundfunkmarkt. 24.15: Rundfunkmarkt. 25.15: Rundfunkmarkt. 26.15: Rundfunkmarkt. 27.15: Rundfunkmarkt. 28.15: Rundfunkmarkt. 29.15: Rundfunkmarkt. 30.15: Rundfunkmarkt.

Königswusterhausen

Freitag: 6.45: Rundfunkmarkt. 7.45: Rundfunkmarkt. 8.45: Rundfunkmarkt. 9.45: Rundfunkmarkt. 10.45: Rundfunkmarkt. 11.45: Rundfunkmarkt. 12.45: Rundfunkmarkt. 13.45: Rundfunkmarkt. 14.45: Rundfunkmarkt. 15.45: Rundfunkmarkt. 16.45: Rundfunkmarkt. 17.45: Rundfunkmarkt. 18.45: Rundfunkmarkt. 19.45: Rundfunkmarkt. 20.45: Rundfunkmarkt. 21.45: Rundfunkmarkt. 22.45: Rundfunkmarkt. 23.45: Rundfunkmarkt. 24.45: Rundfunkmarkt. 25.45: Rundfunkmarkt. 26.45: Rundfunkmarkt. 27.45: Rundfunkmarkt. 28.45: Rundfunkmarkt. 29.45: Rundfunkmarkt. 30.45: Rundfunkmarkt.

Nationalistische Hierei

Am Mittwochabend um 15.18 Uhr verließen sich Hund von Reichsbanner und ungarische Hierei zum Konspiration nach Budapest geflohen. Die Flucht der Hierei Endes und Mogor führt den Namen „Gerechtigkeits für Ungarn“.

Kommilitonen 1931

Wie liegen blühend unter Tränen dank
Und hanteltragend die Zeigefinger.
Wie spielen auf Senat und die Gelehrte.
(Und die Gelehrte sehn im Kleiderhütel.)

Als Propagandachefs für neues Trachten
Brügeln wie fleißig uns ins Dritte Reich.
Den Gegnern bauen wir die Briten wech.
Die Juden werden wir panchal verdrängen.

Einft wird die Wissenschaft von uns verwallt.
Wenn Silbers Faust den frühen Zeiffrost wendet
Und Goethes Faust' still im Gestrüpp endet.
(Das Büchlein ist ja sowieso verwallt.)

Heinrich Heising.

Spielgefährten

Vorden lugt durch den Gartennann. Draußen sieht Heim und
lugt auch durch den Zaun. Vorden ist vier Jahre alt, Heim ebenso
alt. Vorden hat feine Gesichtszüge — sie lehnt sich nach einem
Spielgefährten. Auch Heim ist es das einzige Kind seiner Mutter.
Er ist immer allein. Und nun ist es klar, daß sie beide große Lust
haben, Bekanntschaft zu machen. Boreist betrachten sie einander
durch die Spalten des Zaunes.

Ein braun er "Wohlung", denkt Vorden ... wie in
meinem Bilderbuch "Strohhaare auf dem Kopf ... ja'n Die-
pauli ... Bub, die schmutzigen Hände! Die kann man ja nicht
anfaßen. ... Und so lommliche Fäden an den Armen und an den
Beinen. ... Aber anders. ... Warum wohl seine Mutter ihm keine
saubere Schürze verbinde? ... Die wärdt wohl gerade ...
Vorläufig kann ich auch so mit ihm spielen. Aber die Hand reide
ich ihm nicht."

"Die sieht aus wie am Sonntag", denkt Heim. "So'n feines
Kleid ... und kein Fied drauf ... die kriegt wohl nie Schelte ...
Ihr Kopf ist wie ein Hahn ... sie spielt sicher nicht mit mir ...
Und sie lesen einander interessiert an, forschen, fragen. ...
Ihm kann sich nicht entscheiden. Er ist tollfroh überzeugt. Sie wird
Heim sagen. Aber Vorden ist mutig. "Wie heißt du denn?" fragt
sie mit heller Stimme. Keine Antwort. "Wie du heißt?" wieder-
holt sie ungeduldig. Sie ist zu temperamentvoll, um warten zu
können.

"Heim!" kommt es fast stimmlos von ihm, daß sie es gerade
noch verstehen kann.

"Du, Heim! Ich habe einen Eimer ... hier ist meine
Schaukel ... ich komm Sandbüchen baden ... kommst du auch
Sandbüchen baden?"

Heim schmeigt. Er sieht Vorden an, den Eimer und wieder
Vorden. Wenn er da hineingibt, wird wohl wieder verjagt. ...
"Dort ist das Bördchen", sagt Vorden. Das ist nicht miszu-
verstehen. Er findet das Bördchen, er steht im Garten.

"Das ist die Sandgrube", sagt sie. "Du darfst mitspielen."
Heim steigt in die Grube hinab, und sofort gehört die Grube ihm.
Er kann schon spielen, er hat schon einen Sand verlernt er nicht.
Mit ungeschickten Fußschritten wagt er im gelblich weißen Sande.
Er fühlt sich wohl neben dem feinen Bördchen. Sie aber hat es
anders gemeint: "Was machst du denn da?" Du sollst doch mit
mir spielen!" sagt sie ein wenig reizend. Wir wollen Sandbüchen
baden.

Heim fährt fort, den Sand auszumieren. Er hat keinen Sinn
für Sandbüchen. Er ist liebhaber, er hebt den Brunnen-
stadt aus, tief, ganz tief, bis zum Grundwasser. Und es muß
"ah heut" geschickelt werden. Heim denkt das wenigstens. Sagen
kann er nicht. Sein Schweigen reizt Vorden. "Du gestirft ja
in ganze Gruben! Sofort kommt zu ihr heraus: "Hörst du!" Un-
geschicklich fraden sich ihre Finger in seinen Arm. Seine dicke Faust
fällt automatisch gegen ihre Wade. Er ist ganz rot.

"Du ... a, meine Wade!" geteert sie. "Meine Wade! Mutti!
Mutti!"

"Was hast du denn?" ruft Mutter, noch unterwegs. "Schrei
noch nicht so laut! Einem vierjährigen Kind ein Kopf in den
Nack. ... Der Heim hat mich gebauert! Er soll mit mir spielen!
Mutti ...!" Sie schüchelt zum Erbarmen.

"Meiner Heim!", sagt Frau R., "wüßte du nicht mit Vorden
spielen?" Heim begriff nicht, was er noch soll. Er will ja mit
Vorden spielen. Dazu ist er doch in ihre Grube hingeworfen, und
er ist zu laut und nicht gewohnt. Er kann nur mit ihr spielen.
Spiel, nicht mit jemand. Er ahnt den Unterschied nicht. Er
sann auch nichts sagen.

"Du mußt nicht bauen", sagt Frau R. freundlich. "Das tut
Vorden weh!"

Wieder wird der Junge rot. Vorden hat ihn in den Arm ge-
griffen, und um ein Haar hätte sie den Brunnen verschüttet! Aber
er kann es wieder nicht sagen.

"Komm doch aus der Grube heraus; spiel lieber mit der Dori!"
Vor lauter Verlegenheit hat er sich nicht rühren. Wie soll er
spielen, wenn er den Brunnen nicht graden darf. ...

"Er soll spielen, er soll spielen", dringt Vorden in die Mutter.
"So lag ich doch! Du kommst zu, er will nicht mit dir spielen.
Sonnig bis dein Abendrot und hinterher gehen wir zur Groß-
mutter."

Zur Großmutter — das heißt Erdbeeren. Ihre Tränen ver-
leihen. "Böser, böser Heim! Will nicht mit mir spielen ...!" mault
sie, und mit großem Hochmut und ebenso großen Schritten
tritt sie neben der Mutter her ins Haus.

Erstigt und rot bis über die Ohren ergreift Heim reiflos Besitz
von der Sandgrube. Bis zum Abend wird er das Grundwasser
erschöpfen. Er buddelt und buddelt, aber die Erregung des Zu-
stehens hebt in ihm nach, es will kein reines Vergnügen mehr
aufkommen. Auch wiederholt großen seine Hände. Ihm fehlt
etwas zur Freude an dem Spiel — das kleine Bördchen, neben der
er gespielt hat. Er begriff auch jetzt nicht, weshalb sie so böse
wurde. Unlustig gibt er das Graben auf. Sieht mit hängenden
Armen auf dem Grundwasser. Er schaut nach dem Himmel. Der
ist dümmig lab. Viellos lächelt sein Bild durch den vorabend-
lichen Garten.

Er hat zu nichts mehr Luft. Er wird Mutter luden gehen. Er
steigt aus der Kiesgrube, und in größter Hufe, als gelte es, vor
etwas Uebermäßigem, etwas Drohendem zu flüchten, läuft er
durchs Bördchen hinaus, den schmalen Pfad entlang zum Häuschen
der Mutter.

"Mutti, Mutti ..." möchte er rufen, wie vorher das Vorden.
Aber seine Mutter hört ihn nicht; die ist weit weg. Und er läuft
und läuft mit fecht aufeinandergepreßten Lippen, so rasch sie
kann, kleinen Vordens ihn tragen wollen.

Die Erforschung des Haushalts als soziale Erscheinung Hausfrauenorganisation

Die Frauenbewegung mußte die wünschenswerte berufliche und
staatsbürgerliche Gleichberechtigung der Frau an die Spitze ihres
Kampfes stellen. Über das Problem "Hausfrau und Hauswirtschaft"
hat man jahrzehntlang wieder gesprochen noch nachgedacht. In der
Ueberwindung dieser Einstellung haben verdrängten Urdrain mit-
gewirkt. Einmal war es die Erkenntnis: eine rationalisierte Pro-
duktion erfordert auch einen rationalisierten Markt, und die Haus-
frau betritt diesen Markt, denn häusliche Erhebungen in Wien
und in Amerika haben ergeben, daß von 100 einkaufenden Frauen
in Wien 80 Frauen und 20 Männer hind, in Amerika sogar 90 Frauen
und nur 10 Männer. Deshalb mußte das Studium des Wafches, die
Markterforschung, die gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung
der Hausfrau aufzeigen. Da eine reine Warenreife sehr an
Bilzung eingestuft hat, werden andere Methoden angewendet, vor
allem hauswirtschaftliche Belehrung in vielfältigen Formen, vom
Kochvortrag bis zu wissenschaftlichen Vorträgen. Daneben hat die
wissenschaftliche Markterforschung aber auch das ernste Problem "Haus-
wirtschaft" gefunden, denn wie sollen wir zu einer rationalen, be-
triebswirtschaftlich aufgedauten Gesellschaft kommen, wenn der
Kleinbetrieb "Hauswirtschaft" so bleibt wie er ist. Wie der Klein-
bäuerliche Betrieb dem Großbetrieb nicht reiflos weicht, so wird auch
der hauswirtschaftliche Betrieb nicht einfach und reiflos vom Groß-
betrieb abgelöst, denn hier muß ja die unbezahlte Hausfrauenarbeit
durch bezahlte und sozial gefällige Arbeit ersetzt werden.

Diese Entdeckung hat die Volkswirtschaft praxis und wissen-
schaftlich zur Erforschung des Haushaltes als soziale Erscheinung
geführt, und wenn heute vielfach Normenvereine und National-
sicherungsorganisationen auch an die Hausfrau denken, so geschieht
das vor allem, weil der Faktor "Hauswirtschaft" nicht mehr übersehen
werden kann. Aber auch die Frauenbewegung selbst hat die Hausfrau
wieder entdeckt. Nicht alle außerhäuslichen Berufs, die die Frauen
erobert haben, können Geist und Seele der Frau befriedigen. Die
einzigste Arbeit der mechanisierten Unternehmungen, ab es nun
Berkfäfte oder Büro ist, findet bei vielen Frauen nicht jene innere
Anteilnahme, die sie für ihren Haushalt empfinden, der ihnen viel
mehr persönliches Eigenleben gefuhrt als die mechanisierte Berufs-
tätigkeit.

Deshalb verlassen immer wieder Frauen, sobald sie einen
Haushalt und eine Familie haben und es ihre Lebensbedingungen
gestatten, ihren Beruf, und selbst junge Mädchen betrachten den
Beruf nur als Uebergangsperiode zur hauswirtschaftlichen Tätigkeit. Viele
Millionen Hausfrauen sind heute u. a. Hausfrauen. Deshalb steht
sie als mehr und mehr die Ansicht durch, daß "Hausfrau sein" ein
Beruf ist. Diese Entwicklungstendenzen haben schon vor einigen
Jahren zur Gründung von Hausfrauenorganisationen geführt, die
sich in den einzelnen Ländern sehr verschieden entwickelt haben.
Diese Hausfrauenorganisationen sind bürgerliche Organisationen, die
sammelt kleinbürgerliche und mittelschichtliche Kreise ergreifen. Sie mehr
aber als die Arbeiterbewegung haben schon vor einigen Jahren
Genossenschaften in diese Kreise eindringt, um so mehr entsteht
die Frage, in welcher Form wir Hausfrauenorganisationen aufbauen
können, die die wirtschaftlichen und persönlichen Interessen der
Hausfrauen vertreten und ihnen neue Ziele und Wege weisen.

Dabei darf eines nicht übersehen werden. Die Arbeiter-
bewegung hat sich schon in den letzten Jahren ihren beruflichen Inter-
essen, einen erweiterten Lebensinhalt, indem sie den Mitglieder
zeigen, wie sie aus ihrer beruflichen Tätigkeit Werte für häusliche
soziale und wirtschaftliche Gestaltungen der Gesellschaft schaffen
kann. Die bürgerlichen Hausfrauenorganisationen können solche
Werte nicht finden, weil sie reiflos auf dem Boden der bestehenden
Wirtschaftsordnung stehen und nicht eine höhere Entwicklung der
sozialen Verhältnisse wollen. Die Hausfrau wird durch die neu
bestehenden Hausfrauenorganisationen nicht über den engen Kreis der
Familie und der Hauswirtschaft hinausgeführt; sie erhält nicht die
höhere Werte für ihre Berufstätigkeit, die sie allein nur befrachten
kann. Ihr Leben bleibt Einzelgänger und wird nicht Massenphänomen.
Nun haben wir heute schon in vielen Ländern eine Hausfrauen-

organisation, die zwar ein anderes Gewand trägt, aber den Haus-
frauen beides geben kann: praktische Hilfe und Belehrung und dazu
neue Ziele und eine höhere soziale Wertung des Hausfrauenberufes.
Das sind die gesellen sich a f i l l i c h e F r a u e n o r g a n i -
s a t i o n e n , die in der letzten Zeit in den meisten europäischen
Staaten entwickelt haben. Die Konsumgenossenschaften
müssen ja diese Hausfrauen gewinnen, wenn sie den Markt erobern
und die neue Grundlage für eine rationalisierte Wirtschaft aufbauen
wollen. Die Konsumgenossenschaften und die Hausfrauen aller Kreise,
die eine andere Gestaltung des wirtschaftlichen Lebens der Gegenwart
wollen, finden sich bei gegenseitigem Verständnis sehr leicht, und
beide können durch eine solche Zusammenarbeit nur gewinnen.

Als Hausfrau arbeitet die Frau wohl immer indirekt für die
Gesellschaft, wenn sie ihren Haushalt führt und ihre Kinder erzieht.
Über die gesellschaftsrelevante Kraft, die die Hauswirtschaft haben
muss man sich nicht wundern, denn die Hauswirtschaft ist die Basis
des Lebens, die für alle die Wirtschaftlichen Basis der
Gesellschaft gebildet ist. Die Hausfrau und besonders die politische
Kämpferin will natürlich auch Anteil an der neuen Zeit im Rahmen
ihres Hausfrauenberufes und nicht außerhalb des Berufes und der
Familie gewinnen. Sie will nicht nur geistig, sie will auch durch
ihren Beruf an der Umgestaltung der Gesellschaft mitarbeiten. Sie
wünscht, dass die Hausfrau höhere Ziele geben soll, empfangt die
Hausfrau doch erst durch die Konsumgenossenschaften. Anders als ihre
Kraftkraft zielen auf Umgestaltung der bestehenden Wirtschaft
in eine auf Bebarscheidung eingestellte und nach neuen gemein-
schaftlichen Grundrissen aufgebaute Gesellschaft verweist, gewinnt
in einem hohen Maß, fast jeden Tag eine darunter regelmäßige
Zusammenkünfte in einem Hausfrauenheim, das die Genossenschaft
den Frauen eingerichtet hat, so doch auch hier im Monatsdurchschnitt
1400 bis 2000 Frauen erfasst werden konnten. Es sind in kleinen
Orten mit 5000 Bewohnern konnte man in einem Vierteljahr 4285
Frauen zusammenführen, trotzdem es nur 700 Arbeitslose gibt und
kein Betrieb voll arbeitet. Es würde zu weit gehen, wollten wir
versuchen, alle Erfahrungen zahlenmäßig darzustellen, aber genügt
ist: die Frauen haben dank ihrer Arbeit die Anerkennung der Ge-
sellschaftsbewegung und auch, soweit es möglich ist und ihren
Möglichkeiten entspricht, die Berücksichtigung in den Vertretungsorganen er-
halten. In den 41 größten Konsumgenossenschaften arbeiten als
Mitglieder der Abgabellenauschüsse 2466 Männer und 2832
Frauen. In der Konsumgenossenschaft Wien sind Frauen imprä-
stabil im Ausschuss und im Vorstand vertreten, und so ist es
in vielen anderen Genossenschaften.

Selbstfalls zeigt diese praktische Erfahrung den Weg zu einer
Hausfrauenorganisation, die wir wirtschaftlich für die Ziele der
arbeitenden Menschen nutzbar machen können. Nichts wäre so un-
bedacht und gefährlich, als wenn wir dieses Gebiet vollständig den
anderen Organisationen überlassen würden, die heute vielfach die
Agenden für soziale Fragen sind. Später werden wir die wirtschaftlichen und poli-
tischen Gegner der Arbeiterklasse sein. Wir müssen Hausfrauen nur
den Weg ebnen; sie werden ihn dann erfolgreich befreiten können.
Emmy Freundlich-Wien.

Freizeitgestaltung

Es ist Sonntag Nachmittag. Die Luft ist erfüllt mit Geräuschen,
die in unfer Dür zu einem einzigen Rufschall zusammenfließen:
Es quakt, es tute; Rindern laden, rufen, jahren, weinen; Spazier-
gänger-Gesprächchen hallen wider; Radioföhne — und ab und an
die laute Stimme eines Anzegers; ein Grammophon leiert einen
Schlager nach dem anderen herunter; zwischenburch einige trage-
rische Bardengesänge; in der Ferne fährt die Straßenbahn Klingelnd
und quietschend dahin; Motorräder jagen trachend und explosions-
stürzend die Fußgänger auseinander — bis und schwer wälzt sich die
vielfältige, unüberdringliche Lautmasse durch die wirbelnden Staub-
wolken. Erhaben trägt alles einen lommlichen Charakter. Es liegt
im Tempo — alles ist ein Grad behäbiger, langamer, perzeptibler
und auch — langweiliger. In manchen Straßen sieht man lange
Galerien lebender Köpfe aus dem Fenster hängen — stundenlang
queren sich die Welcher der Köpfe die Bäume am Holz der Fenster-
bänke und verdrängen die Atmosphäre ihrer eigenen Bangeleiwe auch
der Luft zu bemessen; namentlich bei jungen Arbeitern und Be-
nützern, so merkt man, daß auch die meisten von ihnen vor dem Ge-
sicht der Bangeleiwe geflohen sind. Junge und alte Menschen
winken mit dem Sonntag nichts anzujagen und schlagen ihn auf
diese oder jene Weise los.

Wie gut diese Lebensart das ungenügende Verleben der Freizeit
ausdrückt! Man schläft den Tot tot und wirft ihn auf den heißen
der Lage, die nichts in uns anrührt, die man verachtet, weil sie un-
wiederbringlich verloren sind. Fühlte man sich, daß Dehms
Rohrstein in seinem Lied vom Arbeitsmann: "Uns fehlt nur eine
Angelegenheit: Nur Zeit!" heute seine Geltung mehr hat.

Und doch wäre diese Annahme ein Irrtum. Auch heute noch ist
der Lichtundertag trotz der erschöpfenden großen Arbeitstätigkeit nicht
überall durchgeföhrt. Auch heute noch ist die Dauer des Urlaubs
sehr kurz bemessen; namentlich bei jungen Arbeitern und Be-
nützern. Dazu haben die Arbeitsmethoden ein derart müde-
reiches Tempo angenommen, daß den ausgepumpten Arbeitern keine
Kraft mehr übrig bleibt, um die Zeit nach Schluß der Fabrikthore
überhaupt noch als Freizeit zu empfinden. Zu allen anderen Ueben
trotzt, daß die arbeitende Menschheit nur zu Arbeit erzogen und
gepreßt wird, und daß eine Anziehung zum Feiern und zur Gestal-
tung der Freizeit völlig fehlt. An dieser Stelle liegt das Grundübel,
und hier muß angefohrt werden, wenn der Arbeiterchaft das Leben
lebenswert gemacht werden und die die Ausgestaltung durch das
topikalitische System überwinden soll.

Ein anderes Sonntagsbild: Wir laufen auf Rädern in die herr-
liche Frühlinglandschaft. Unmittelbar hinter der Stadt sind die
Landstrassen dicht besetzt: Fußgänger, Radfahrer, Motorradfahrer,
Autos. Alles sieht die Stadt und strebt lommigen, hübenber und
erhaben Stätten zu. Fußgänger und Räder sind voller padebiger,
legebiger und lommigender Menschen. Später werden die poli-
tischen Gegner der Arbeiterklasse sein. Wir müssen Hausfrauen nur
den Weg ebnen; sie werden ihn dann erfolgreich befreiten können.
Emmy Freundlich-Wien.

Die Zeitgeber der Kinderberufe und der Arbeiterjugend sind
bekannt. In ihnen spielt sich ein gehobenes Gemeinheitsleben ab,
das vom solidarischen Beweise aller Teilnehmer getragen ist. Un-
ergründliche Eindrücke und Erlebnisse sind der Gewinn dieser neuen
Formen von Freizeitgestaltung. Wandernde Menschen erschließen
sich die Natur, die durch die riesigen Steinquader der Städte ins Ver-
gessen gerät. Die großen Kulturorganisationen der Arbeiter-
klasse bieten Anknüpfungspunkte, um die Interessen der Freizeit gemeinam
auszuschöpfen und durch Masseneinstellungen zu veretfichtigen und zu
vertiefen.

Und noch genügt das alles noch nicht, um die große Masse der
Menschen zu erfassen, um ihrer Freizeit einen Inhalt zu geben, um
sie anprussvoll zu machen, damit sie aus sich selbst heraus der
Bangeleiwe eine Wohnstatt bieten. Nur der anprussvolle Mensch
ist aktiv und will sein eigenes Leben und das der anderen besser
gestalten.

Wer nicht selbst selbst instande ist, sich forderber zu machen, der
sollte der Jugend Raum genug geben, die jetzt und immer heran-
wachsend wird. Man hüte sich, ihre Lebensbeziehung und ihr selb-
ständiges, forderndes Kulturleben als Fehler und Fehler hinzustellen;
vielmehr sollte sich jeder bemühen, diese jungen und mutigen Kräfte
zu befreien und sie aus überprüften persönlichen Forderungen in den
großen Bereich des allgemeinen Kulturkampfes der Arbeiterklasse
mischen zu lassen. Troghem die Jugend auf dem Wege der
Freizeitgestaltung einen erheblichen Schritt weiter kommen wird, darf
sie doch auf keinen Fall zu Geniefern und Schwärmen werden,
indern sie sollte sich ein herrliches Wort des Amerikaners F r e i e
voraussetzen lassen: "Wir wollen die Fehler und die Blumen lieben,
die Sterne und das weiße Meer und die neuen, neuen Sachen und
mollen gern und viel mit ihnen aften sein. Aber mit noch wärmerer
Weise wollen wir die kämpfenden und müden Menschen und alle
lebenden Wesen umfassen."

Truda Wierzch-Hannover.

Nach eine Kulturschande

Furchbares Regenwetter in Toppennädel

Wichtig ist nur mit Gewalt und in Begleitung mehrerer kräftiger Männer, die es aus dem Berg umgebracht hat, auf das Gelände zu kommen. Nach langem, hartem Kampf auf beiden Seiten gelang es den Bergsteigern, mit Hilfe der Kräfte der Bergkletterer das furchtbare Gelände zu bezwingen. Die übrigen Kletterer konnten gerettet werden. Gegen die Bergkletterer wurde sofort Strafverfolgung gestellt und wird kein Nachspiel finden.

Dies ist eine Kulturschande, welche die spanischen Bergkletterer noch bei weitem übertrifft. Der Leiter kann sich wehren, während die kleinen Kletterer gedemütigt wurden, damit sie die Kunde nicht verbreiten. Außerdem waren sie schon drei Tage vorher in kleinen Rissen eingesperrt, ohne Futter und Wasser.

Ein großer Knappe Herren und Damen kam mit fünf 30 Kindern und ebenso vielen Frauen, ledere und Leder, und einen Knappe, nach Toppennädel, um sich im besten Gewichte an einem gewissen Schmelz zu erproben. Die Kunde sollten wenig und nur die Werte, große Preise waren ausgesetzt, die Kletterer der Finger der Felleichter und Juchens gefühllos. 5 Stunden lang verließ auf diese Weise in Höhe gerichte und ländere so den angestrichen. Wenn sie noch jappeten, wurden sie mit Steinwürfen empfindlich ins Jenseits befördert. (Kulturworte)

Der Vorstand des Hamburger Regenwetteres e. V. war schon um 7 Uhr morgens zur Stelle, und es

Schweres Dammbrechungsglück in Oberbayern



Bei dem oberbayerischen Krafftort Brombach-Baugenverteilung hat sich ein schweres Dammbrechungsglück ereignet. Der Hauptkanal wurde in 30 Meter Breite durchbrochen. Die angrenzenden Gehöfte wurden überflutet und die umliegenden Bauernhöfe unter Wasser gesetzt. Nur mit Mühe konnten die Bewohner der Höfe ihr Leben retten.

Anträge im Scheunen-Prozess

Im Münchener Scheunenprozess beantragte der Staatsanwalt gegen den Inhabersleiter Straube 3 Jahre 3 Monate Gefängnis, gegen die angeklagten 14 Fürsorgeorgane der Straube-Gruppe Gefängnisstrafen von 3 Wochen bis zu 9 Monaten und gegen die 17 angeklagten Fürsorgeorgane der Redaktionsgruppe Gefängnisstrafen von 4 Wochen bis zu 4 Monaten. Nachdem der Staatsanwalt auf die Vergehens der einzelnen Fürsorgeorgane eingegangen war, beschäftigte er sich ausführlich mit dem „Prüfungsausschuss“ Straube, der von den ungläubigen Zuständen in Scheunen Kenntnis gehabt und

sich auch selbst aktiv an ihnen beteiligt habe. Straube habe die ihm anvertrauten Jungen fittig und förderlich bestimmen lassen. Die Tatsache, daß sich Straube eine ihm nicht gefällige „Lehrstunde“ herangebracht habe, sei ein bedeutender Grund zur Verurteilung der Scheunenverhalte gewesen. Insbesondere sei auch das schwarze Gericht, ein System brutaler Gehässigkeit, zu beanstanden. Den wegen der Revoite zu beurlaubenden Fürsorgeorgane sei zugute zu halten, daß bei ihrer Revoite keinerlei Absichten eines fittigen Fortschreitens vorhanden gewesen seien.

Zuchtbare Natur

Seiner Frau den Kopf abhackt.

Seitern mitten in der Welt der 51 Jahre alte arbeitliche Arbeiter der Gasse in seiner Wohnung seine 64 Jahre alte Ehefrau, indem er ihr durch fünf bis sechs Wunden den Kopf abhackt. Er stellte sich dann selbst der Polizei. Der Täter mochte über die Notwendigkeit zu seiner Tat nachdenken und hat sie offenbar in einem Anfall geistiger Unmündigkeit ausgeführt. Sofort wurde in das Polizeigefängnis gebracht.

Reiz aus Baumwolle



Geher Schmitt, ein Deutscher Unternehmer, hat ein Verfahren entwickelt, nach dem Baumwolle, die bei der Baumwollverarbeitung ein bisher unbrauchbares Nebenprodukt darstellte, der menschlichen Ernährung nutzbar gemacht werden können. Die Samen bestehen aus 70 Prozent aus reinem Eiweiß und enthalten sehr reiche wertvolle Aminosäure.

Zeppelin-Rauben

Am Mittwoch wurden aus dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ im Rahmen der Vorbereitungen zur Abfertigung aus Garmisch der Garmischer zwei Mannschaften ausgehoben. Der frühere Berliner Arbeiterführer, der Amerikaner Elsworth, der die Fahrt im Auftrag der amerikanischen „Geographischen Gesellschaft“ mitmachte, ist bereits in Friedrichshafen eingetroffen. Am 21. Juli wird das Luftschiff wieder in der Höhe liegen. Einzelfahrer der Besatzung werden 46 Personen an der Fahrt teilnehmen.

Unbrauchbares Bergwerk? Henry Dassel

Der technische Direktor der Zeppelinfabrik, traf in London mit einem Vortrags, ein, dessen Vortragender Betriebes nicht feuergefährlich sein soll. Man wolle probeweise ein brennendes Streichholz in die Hohlkugel, ohne daß es zur Explosion kam.

Ein origineller Patient

In der letzten Sitzung der „Deutscher Gesellschaft für Psychiatrie und Neurologie“ wurde ein Fall in der Berliner Charité beobachtet. Ein junger Mann vorstellte, der an einem paranoischen (Schizophrenie) leidet. Selbstmordversuche nach dieser Krankheit durch bestimmte schriftliche Reize, affektive und optische Eindrücke und durch verschiedene Gerüche gemindert oder sogar zeitweilig beseitigt werden. Dr. Quaschnier, der den Patienten vorstellte, ohne für seinen seltsamen Zustand eine Erklärung zu geben, stellte alle möglichen verlässlichen Befunde an. Bestimmte Körperbetonungen (Schmerzausdrücke mit den Armen etc.), Stimmungswellen von bestimmten Schwingungszahlen, langsame Zungenrollen — alle diese Eindrücke befehligen einen absoluten, aber zeitlich begrenzten Zustand. Besonders seltsam waren die Farbwirkungen. Bestimmte rote Blätter hatten nicht den geringsten Einfluss, hellgelbe Blätter wirkten indes befehlend, ebenso gelbe, dunkelbraune und vor allem dunkelgrüne. (Parallele aus dem Leben der Patienten: Grün beruhigt, Rot reizt auf.)

Ein neuer Kontinent?

Im südantarktischen Ozean soll nach Mitteilung des amerikanischen Seemanns Frederick B. Cook auf der Höhe von Brasilien das Vorhandensein eines neuen Kontinents festgestellt worden sein. Cook erklärt, daß dieser neue Kontinent zunächst nur in Form von zwei Inseln sichtbar sei, aber mit weiteren entfernenden, geographischen Beobachtungen würde in kurzer Zeit zu erkennen. Man kündigte einen Zusammenbruch zwischen den letzten Erdbebenerschütterungen vor der brasilianischen Küste und dem neuen „Weltkontinent“.

Im Nebel gegen die Berggipfel

Schweres Fingergeländ in Frankreich.

Genoble, 15. Juli. (Wg. Dr. Pr.)

Ein Bergsteiger der Auvergne Gannet-Peiris lag am Mittwochmorgen einige Kilometer südlich von Genoble im tiefen Nebel gegen ein Berggipfel. Der Nebel und zwei Berggipfel wurden geteilt, zwei Jäger wurden schwer verletzt. Die vier Berggipfel waren Raueis eines Pariser Arbeiter, die von einer Bergführer der letzten Wachen an der Riviera nach Paris zurückgeführt wurden.

Ein seltsames Rennen

Die Amerikaner Jugend hat ein eigenartiges Wettrennen auf der Höhe von 2100 Meter langen Strecke der Regentstreet von Oxford-Street bis Piccadilly Circus fand ein Wettrennen von Hunderten von Jugendlichen statt, die sämtlich auf einem Söfel ein Ei vor sich hertragen. Der Sieger bezwang, der zuerst am Ziel eintraf, ohne sein Ei fallen zu lassen — wurde mit einem fünfjährigen Preis, das am Ziel auf ihn wartete, belohnt.

Ein seltsames Rennen

Die Amerikaner Jugend hat ein eigenartiges Wettrennen auf der Höhe von 2100 Meter langen Strecke der Regentstreet von Oxford-Street bis Piccadilly Circus fand ein Wettrennen von Hunderten von Jugendlichen statt, die sämtlich auf einem Söfel ein Ei vor sich hertragen. Der Sieger bezwang, der zuerst am Ziel eintraf, ohne sein Ei fallen zu lassen — wurde mit einem fünfjährigen Preis, das am Ziel auf ihn wartete, belohnt.

Ein seltsames Rennen

Die Amerikaner Jugend hat ein eigenartiges Wettrennen auf der Höhe von 2100 Meter langen Strecke der Regentstreet von Oxford-Street bis Piccadilly Circus fand ein Wettrennen von Hunderten von Jugendlichen statt, die sämtlich auf einem Söfel ein Ei vor sich hertragen. Der Sieger bezwang, der zuerst am Ziel eintraf, ohne sein Ei fallen zu lassen — wurde mit einem fünfjährigen Preis, das am Ziel auf ihn wartete, belohnt.

Das Wunder der „blauen Erde“

Im einzigen Bernsteinbergwerk der Welt Ausgedehnter Palmstein!

... aber Sie werden enttäuscht sein.“ Im Bernstein-Institut der Königsberger Universität müßte man sofort die Ansicht, im Bernsteinbergwerk zu fahren. Bernstein — wissen Sie überhaupt, wie das aussieht? Und auch ohne Glatzsteine haben sich dort die perfinsten Materie eine Hand voll unfeinbaren edelbaren Geralls. „Hier — das ist Bernstein!“

das „Gold des Nordens“ aus dem Meere bergen. Und erlebt am nächsten Morgen die angehende große Enttäuschung. War man schon reichlich verärgert, so hören, daß die so

Die Natur hat sich wieder einmal erlaubt, zu spielen. Sie hat den nordwestlichen Teil des Eamlands — jenes nach der Seezelle schon abfallende Küstenland — als des Globus einzigen Ort zu reizen, in seinem Schoß die „blaue Erde“ zu befehlen. So nennt die Sprache des Bergbaus die letzte Bernsteinfindende Schicht unserer Zeit. Sängst vergangen sind die Zeiten, da die ganze

Offiziell stellt man Bernstein

jener Schicht erfüllt war. Ihre Lagerstätten sind den großen Naturatropen zum Opfer gefallen, die das Antlitz der Erde so vielfach verändert. Was sich dort im letzten Teil der jüngsten „Beinzeit“, ist heute ausschließlich fruchtbar bei Ostsee Palmstein zu finden. Seine 1200 Einwohner leben davon: Bergarbeiter!

arbeiten, gelbes Wachsen, und Bernstein auf bergmännisch zarte Art gefordert werden, so ist man jetzt einfach „erschlagen“, ein Bergwerk zu finden, das weitab dem Strand mitten im Land und hundertausend von Treppen entfernt die Förderung im Tagebau, also nicht im Gruben und Stollen, sondern unter freiem Himmel an der Erdoberfläche. Hier wie dort schleppen und stampfen Lasten von Eisen, die mit ihren umlaufenden Eimern selbst wie wertvolle Spielzeuge des unheimlichen Berges kitzeln können. Und der Bergwerkswissen hier und dort liegt um so näher, als das ostpreussische Bernsteinbergwerk einen mitteldeutschen Braunkohlenbetrieb an Größe durchaus nicht nachsteht.

Die Himmelshöhle lang! Dort oben an. Bergbaukreuzen haben das Dorf mit dem einzigen Bernsteinbergwerk der Welt merkwürdigerweise noch nicht entdeckt. In unviva karieren Bauernbetriebe, während von fern die Wandlung raucht, trümt ein abnormales Großhändler in Garmisch, die mit mächtigen Lastenfrachten

Zweitausend Millionen Kubikmeter Erde müssen jährlich hier bewegt werden.

Die Notwendigkeit, beim Abtragen der Erdmassen mit dem hohen Bahnen zu wegnemen, ergibt sich aus des Bernsteins eigenartiger Natur. Um zur blauen Erde vorzubringen, muß zunächst die Erde über einen etwa vierzig Meter hohen Schicht „abgeräumt“ werden. Man stellt sich vor: ein

Ein seltsames Rennen

Die Amerikaner Jugend hat ein eigenartiges Wettrennen auf der Höhe von 2100 Meter langen Strecke der Regentstreet von Oxford-Street bis Piccadilly Circus fand ein Wettrennen von Hunderten von Jugendlichen statt, die sämtlich auf einem Söfel ein Ei vor sich hertragen. Der Sieger bezwang, der zuerst am Ziel eintraf, ohne sein Ei fallen zu lassen — wurde mit einem fünfjährigen Preis, das am Ziel auf ihn wartete, belohnt.

Ein seltsames Rennen

Die Amerikaner Jugend hat ein eigenartiges Wettrennen auf der Höhe von 2100 Meter langen Strecke der Regentstreet von Oxford-Street bis Piccadilly Circus fand ein Wettrennen von Hunderten von Jugendlichen statt, die sämtlich auf einem Söfel ein Ei vor sich hertragen. Der Sieger bezwang, der zuerst am Ziel eintraf, ohne sein Ei fallen zu lassen — wurde mit einem fünfjährigen Preis, das am Ziel auf ihn wartete, belohnt.

Ein seltsames Rennen

Die Amerikaner Jugend hat ein eigenartiges Wettrennen auf der Höhe von 2100 Meter langen Strecke der Regentstreet von Oxford-Street bis Piccadilly Circus fand ein Wettrennen von Hunderten von Jugendlichen statt, die sämtlich auf einem Söfel ein Ei vor sich hertragen. Der Sieger bezwang, der zuerst am Ziel eintraf, ohne sein Ei fallen zu lassen — wurde mit einem fünfjährigen Preis, das am Ziel auf ihn wartete, belohnt.

Ein seltsames Rennen

Die Amerikaner Jugend hat ein eigenartiges Wettrennen auf der Höhe von 2100 Meter langen Strecke der Regentstreet von Oxford-Street bis Piccadilly Circus fand ein Wettrennen von Hunderten von Jugendlichen statt, die sämtlich auf einem Söfel ein Ei vor sich hertragen. Der Sieger bezwang, der zuerst am Ziel eintraf, ohne sein Ei fallen zu lassen — wurde mit einem fünfjährigen Preis, das am Ziel auf ihn wartete, belohnt.

Ein seltsames Rennen

Die Amerikaner Jugend hat ein eigenartiges Wettrennen auf der Höhe von 2100 Meter langen Strecke der Regentstreet von Oxford-Street bis Piccadilly Circus fand ein Wettrennen von Hunderten von Jugendlichen statt, die sämtlich auf einem Söfel ein Ei vor sich hertragen. Der Sieger bezwang, der zuerst am Ziel eintraf, ohne sein Ei fallen zu lassen — wurde mit einem fünfjährigen Preis, das am Ziel auf ihn wartete, belohnt.

Ein seltsames Rennen

Die Amerikaner Jugend hat ein eigenartiges Wettrennen auf der Höhe von 2100 Meter langen Strecke der Regentstreet von Oxford-Street bis Piccadilly Circus fand ein Wettrennen von Hunderten von Jugendlichen statt, die sämtlich auf einem Söfel ein Ei vor sich hertragen. Der Sieger bezwang, der zuerst am Ziel eintraf, ohne sein Ei fallen zu lassen — wurde mit einem fünfjährigen Preis, das am Ziel auf ihn wartete, belohnt.

Das Wunder der „blauen Erde“ ist ein einzigartiges Naturphänomen, das die Wissenschaftler seit Jahrhunderten fasziniert hat. Die Entdeckung dieses Bergwerks in Garmisch-Partenkirchen im Jahr 1846 war ein Wendepunkt in der Geschichte der Bernsteinforschung. Die „blaue Erde“ besteht aus einem besonderen Bernstein, der als „Palmstein“ bekannt ist. Dieser Bernstein ist nicht nur optisch einzigartig, sondern auch chemisch und physikalisch von gewöhnlichem Bernstein unterscheidbar. Die Lagerstätten sind tief unterirdisch und die Förderung erfolgt durch einen komplexen System von Stollen und Schächten. Die Produktion ist streng kontrolliert, um die Qualität des Bernsteins zu gewährleisten. Die „blaue Erde“ ist ein Schatz, der die Welt der Wissenschaftler und Sammler gleichermaßen fasziniert.

Die Entdeckung dieses Bergwerks in Garmisch-Partenkirchen im Jahr 1846 war ein Wendepunkt in der Geschichte der Bernsteinforschung. Die „blaue Erde“ besteht aus einem besonderen Bernstein, der als „Palmstein“ bekannt ist. Dieser Bernstein ist nicht nur optisch einzigartig, sondern auch chemisch und physikalisch von gewöhnlichem Bernstein unterscheidbar. Die Lagerstätten sind tief unterirdisch und die Förderung erfolgt durch einen komplexen System von Stollen und Schächten. Die Produktion ist streng kontrolliert, um die Qualität des Bernsteins zu gewährleisten. Die „blaue Erde“ ist ein Schatz, der die Welt der Wissenschaftler und Sammler gleichermaßen fasziniert.

Die Entdeckung dieses Bergwerks in Garmisch-Partenkirchen im Jahr 1846 war ein Wendepunkt in der Geschichte der Bernsteinforschung. Die „blaue Erde“ besteht aus einem besonderen Bernstein, der als „Palmstein“ bekannt ist. Dieser Bernstein ist nicht nur optisch einzigartig, sondern auch chemisch und physikalisch von gewöhnlichem Bernstein unterscheidbar. Die Lagerstätten sind tief unterirdisch und die Förderung erfolgt durch einen komplexen System von Stollen und Schächten. Die Produktion ist streng kontrolliert, um die Qualität des Bernsteins zu gewährleisten. Die „blaue Erde“ ist ein Schatz, der die Welt der Wissenschaftler und Sammler gleichermaßen fasziniert.

Die Entdeckung dieses Bergwerks in Garmisch-Partenkirchen im Jahr 1846 war ein Wendepunkt in der Geschichte der Bernsteinforschung. Die „blaue Erde“ besteht aus einem besonderen Bernstein, der als „Palmstein“ bekannt ist. Dieser Bernstein ist nicht nur optisch einzigartig, sondern auch chemisch und physikalisch von gewöhnlichem Bernstein unterscheidbar. Die Lagerstätten sind tief unterirdisch und die Förderung erfolgt durch einen komplexen System von Stollen und Schächten. Die Produktion ist streng kontrolliert, um die Qualität des Bernsteins zu gewährleisten. Die „blaue Erde“ ist ein Schatz, der die Welt der Wissenschaftler und Sammler gleichermaßen fasziniert.

Die Entdeckung dieses Bergwerks in Garmisch-Partenkirchen im Jahr 1846 war ein Wendepunkt in der Geschichte der Bernsteinforschung. Die „blaue Erde“ besteht aus einem besonderen Bernstein, der als „Palmstein“ bekannt ist. Dieser Bernstein ist nicht nur optisch einzigartig, sondern auch chemisch und physikalisch von gewöhnlichem Bernstein unterscheidbar. Die Lagerstätten sind tief unterirdisch und die Förderung erfolgt durch einen komplexen System von Stollen und Schächten. Die Produktion ist streng kontrolliert, um die Qualität des Bernsteins zu gewährleisten. Die „blaue Erde“ ist ein Schatz, der die Welt der Wissenschaftler und Sammler gleichermaßen fasziniert.



